

Standpunkt der Autorin zu verstehen, der auch nur relativ richtig ist (vgl. 108) und durch Afrikabücher ergänzt werden muß, die aus innerem Verständnis heraus der Mission gerecht werden. Denn das Urteil der Autorin über die Mission ist recht hart. So urteilt die afrikanische Jugend, die ungeduldig nach vorne drängt und die Mission mit der Kolonisation für alles anklagt, was heute in Afrika noch rückständig ist oder aus den Fugen geraten ist. Der Besuch war wohl nur kurz, um ein echtes Verhältnis zum Missionar zu finden und z. B. den Scherz zu verstehen, wenn ein Pater mit langem Bart über die „Unsittlichkeit“ der modernen bartlosen Ordensjugend den Kopf schüttelt (112) und dabei gewiß in den Bart hineinlacht.

Eindrucksvolle Bilder und afrikanische Sprüche und Legenden leiten zur Deutung des Erlebten hin. Sie sind nicht der Schlüssel zum Afrikaverständnis, der im persönlichen Verhältnis zu den Afrikastudenten liegt. Das völlige Eingehen in die Anliegen der Studenten erklärt zugleich den Wert und die Grenzen des Buches.

Rom

L. Kaufmann PA

De Witte, Charles-Martial, OSB: Les bulles d'érection de la province ecclésiastique de Funchal. Separatdruck aus *Arquivo Histórico da Madeira* (Funchal 1964) 60 S.

1532 hat Papst Clemens VII. die Diözese Funchal zur Erzdiözese erhoben und sie zur Metropole einer Kirchenprovinz in Portugiesisch-Übersee gemacht; ihr waren als Suffraganate die neuen Diözesen Azoren, Kap Verde, São Tomé und Goa zugeordnet. Die Errichtungsbulle war bisher nur in einer Kopie nach einer *cedula consistorialis* vom 31. 1. 1533 bekannt und im *Corpo Diplomático Português*, t. II (Lissabon 1865) 416s veröffentlicht. Unter Historikern ventilerte man deshalb die Frage, ob die Errichtungsbulle überhaupt je expediert worden sei oder ob sie „nur“ verlorengegangen war. Vf. weist nun durch Exzerpte aus den Konsistorialdiarien nach, daß die Ausführung sich um fast zwei Jahre bis in den Pontifikat Papst Pauls III. hinein verzögert hat. Aus dem *Liber secretus* der Apostolischen Kammer, heute als *Reg. Vat. 1699* gekennzeichnet, führt er acht Dokumente an, die die Errichtung der Erzdiözese belegen; drei von ihnen werden SS. 27-51 publiziert. — 1551 wurden Erzdiözese und Kirchenprovinz wieder supprimiert und alle betroffenen Diözesen als Suffraganate von Lissabon erklärt. Die Bulle *Super universas orbis* vom 3. 7. 1551 ist SS 52-57 abgedruckt. — Die Dokumentation schließt eine Lücke.

Glazik

Gheddo, Piero: *Concilio e terzo mondo*. Editrice Missionaria Italiana, Milano 1964; VIII+ 259 S.

Das Konzil war für P. GHEDDO die willkommene Gelegenheit, die Weltmission aus der Sicht der Missionsbischöfe darzustellen. Elf Unterredungen und vier Pressekonferenzen der 1. Konzilsession bieten mit den vierzehn Unterredungen und zwei Pressekonferenzen der 2. Session ein eindruckliches Bild der Hoffnungen, Sorgen und Arbeiten der Weltmission, die der Autor als „Dritte Welt“ zwischen den traditionell christlichen Ländern und dem kommunistischen Machtblock bezeichnet.

Die Texte, die zuerst im *Osservatore Romano* erschienen, wurden für die Veröffentlichung in Buchform ergänzt und aufeinander abgestimmt. Trotzdem ließen sich nicht alle Wiederholungen vermeiden. Wie ein Echo aus vergangenen Jahrzehnten wirken heute die Hoffnungen, die am Anfang des Konzils recht hochgesteckt schienen. Im Rückblick werden wir uns des weiten Weges bewußt, den das Konzil bereits gegangen ist.

Natürlich hätte die Information in einem Handbuch über die Weltmission gedrängter und auch übersichtlicher geboten werden können. Pressekonferenzen und persönliche Unterredungen sind keine systematischen Vorlesungen, sondern bringen persönliche Gesichtspunkte mit zeitbedingten Anliegen zur Geltung. Viel hängt in solchen Fällen von der Absteckung des Themenkreises ab. Dem Autor ist es durch die geschickte Auswahl von Personen und Fragen geglückt einen Überblick über die Weite des Missionsfeldes von Indien, Japan, Formosa, Hongkong, Indochina, Indonesien, Libanon, Südamerika und Afrika und einen Einblick in die tieferen Probleme wie Anpassung, Priestermangel, Ökumenismus und Dialog mit den nichtchristlichen Religionen zu geben.

Die ersten drei Unterredungen schneiden die Zentralfragen systematisch an. Kardinal AGAGIANIAN zeichnet die Lage und die Aufgaben von heute; Kardinal BEA betont die Dringlichkeit des Ökumenismus in der Ausbildung und Tätigkeit der Missionare; Kardinal KÖNIG gibt allgemeine Richtlinien über den Dialog mit den nichtchristlichen Religionen. Wie ein Refrain kehren diese Fragen wieder: Ökumenismus (Lateinamerika, Äthiopien), Wertung der einheimischen Kulturen und Religionen (Indien, Formosa, Kambodscha, Afrika), Notwendigkeit einer stärkeren Verwurzelung des Christentums durch das Bemühen um echte Volksliturgie (Japan, Indonesien, Afrika) und ein Neudenken der Theologie in den verschiedenen Kulturräumen (Indien, Afrika). Der revolutionäre Wandel der Kulturen erweckt Furcht und Hoffnung zugleich (Indien, Japan, Formosa, Kambodscha).

Im Mittelpunkt des Interesses liegt die Personalfrage: Priestermangel und Ausbildung des einheimischen Klerus (Indien, Formosa, Vietnam, Südamerika, Afrika), Erneuerung des Diakonats (Südamerika), Schulung der Katechisten (Afrika) und Laienapostolat (Vietnam, Südamerika, Afrika).

Zu den Schulfragen (Indien, Formosa, Hongkong, Afrika) treten heute die sozialen Fragen in weltweiter Sicht (Indien, Südamerika, Afrika) sowie die Benutzung der modernen Kommunikationsmittel (Afrika).

Aus dem mannigfaltigen Bild mit den drohenden Schatten des Kommunismus (Asien, Afrika und Südamerika) und neuen Lichtblicken in den Beziehungen zu den Mohammedanern (Libanon und Kamerun) erwächst ein einheitlicher Gesamteindruck: die Kirche ist sich ihrer Missionsaufgabe bewußt, und die Missionsbischöfe sind wach und hellhörig für die neuen Fragen, die sich stellen in der „Dritten Welt“.

Rom

L. Kaufmann PA

Jean-Francois de Rome, OFMCap: *La fondation de la mission des Capucins au Royaume du Congo* (1648). Traduite de l'italien et annotée par François B o n t i n c k. Nauwelaerts/Louvain-Paris 1964. XXVII + 149 pp. (= Publications de l'Université Lovanium de Léopoldville, 13).

Die ‚Gründung der Kapuzinermission im Königreich Kongo‘ ist von FRANCESCO ROMANO ursprünglich in Italienisch geschrieben und wurde zum ersten Mal 1648